

# Der Trank der wahren Gefühle

Von PinkLady18

## Kapitel 48: "Mondnacht"

Hey, hier bin ich und jetzt kommt das neue Chap, das eines meiner neuen Lieblingskapitel ist XDDD Es wird spannend, das kann ich schon mal sagen^^ Und was immer auch passieren wird, nehmt es mir nicht übel, immer dran denken, ich mache ein Happyend XDDD

Ganz liebe Grüße, ich drück euch, PinkLady18

P.S. ...also mit zwei Kommis für das letzte Kapitel bin ich aber echt total deprimiert...

### 48 „Mondnacht“

Noch immer sahen wir uns einfach nur an, während mein Kopf völlig leer war. Dann ergriff Kakashi das Wort.

„Meine Bitte ist wahrscheinlich ziemlich unkonventionell aber können wir das hier für heute einfach vergessen und jetzt schlafen gehen?“ Froh über diesen Vorschlag nickte ich und klopfte mit der Hand neben mich, doch Kakashi schüttelte den Kopf.

„Es ist besser, wenn ich auf dem Boden schlafe.“ Ich suchte seinen Blick und gab dann meine Zustimmung. Als wir beide wieder lagen war ich nicht mehr besonders müde und die Luft im Zimmer war noch immer sehr warm, doch eine halbe Stunde später, kam ein kühler Wind auf, die Vorhänge wehten beiseite und es wurde endlich kühler. Nach ein paar Minuten konnte ich endlich einschlafen.

Ein Geräusch weckte mich und ich öffnete blinzelnd die Augen. Um mich herum war es noch immer dunkel, sodass ich erst kaum etwas erkennen konnte, außerdem war ich noch ganz verschlafen und nahm alles wie durch einen Schleier wahr. Der Mond war bereits weiter gewandert, so weit, dass man ihn von meinem Bett aus nicht mehr erkennen konnte. Ich blieb völlig ruhig liegen, weil ich den Verdacht hatte, einen Schatten an der Wand gesehen zu haben. Laut konnte ich meinen Herzschlag hören und mein Hals wurde trocken vor Angst. Ja, ich hatte Angst, denn ich war mir sicher etwas gesehen zu haben. Vorsichtig versuchte ich so unauffällig wie möglich zu Kakashi zu sehen, doch bevor ich mich auch nur ansatzweise bewegen konnte, zerschnitt eine kalte Stimme die Stille. Und in diesem Augenblick wurde meine Angst bestätigt.

„Bleib so liegen, dann wird ihm nichts passieren.“ Diese Stimme würde ich immer wieder erkennen, unter Tausenden und Millionen, so kalt, so eintönig, so unberechenbar. Itachi... Ich bewegte mich nicht, blieb genau so wie ich war.

„Gut so.“ Ich schloss meine Augen, mir schmerzlich bewusst, dass Kakashi scheinbar in

seiner Gewalt war und ich nichts dagegen tun konnte, wenn ich wollte, dass er am Leben blieb.

„Setz dich hin.“ Ohne zu zögern, setzte ich mich auf und richtete meinen Blick auf die dunkle Gestalt vor dem Fußende meines Betts.

Offenbar kam der Mond gerade hinter ein paar Wolken hervor, denn auf einmal fiel wieder etwas Licht ins Zimmer und beleuchtete es weit genug, dass ich sehen konnte, dass Kakashi vor Itachi auf dem Boden lag. Als ich die dunklen Flecken auf seiner Kleidung und an seinen Armen und Beinen sah, drehte ich den Kopf schnell wieder weg. Mit abgewendetem Blick und geschlossenen Augen schluckte ich kurz.

„Ist er tot?“

Meine Stimme war nicht mehr als ein Krächzen aber in diesem Moment war ich einfach nicht stark genug, jetzt auch noch sie zu kontrollieren, ich hatte Mühe, nicht umzukippen. Ein kaltes Lächeln legte sich über Itachis mondhelles Gesicht und er lachte leise, sodass ich die Augen wieder öffnete und ihn ansah. Ich bemühte mich, meinem Gesicht keinen Ausdruck zu geben aber er sah es in meinen Augen.

Verzweiflung, Angst, Hoffnungslosigkeit, Trauer, er konnte in ihnen lesen, wie in einem Buch. Nachdem er mich genug gemustert und gesehen hatte, was er wollte, ließ er sich dazu herab, zu antworten. Ich hielt den Atem an, als ich hörte wie er sprach.

„Nein. Ich brauche ihn schließlich, damit du mir keinen Ärger machst.“ Mein erleichtertes Aufatmen entging ihm nicht und seine Augen verengten sich kurz zu Schlitzern.

„Aber er hat sich gewehrt, so lange, dass es schon lästig wurde. Daher habe ich ihn...zum Schweigen gebracht.“ Angewidert starrte ich ihn an, dann senkte ich den Kopf erneut, um mir Kakashi genauer anzusehen.

Er war bewusstlos und seine Arme und Beine waren übersät von vielen kleinen Verletzungen, außerdem hatte er eine stark blutende Wunde am Hals. Erschrocken starrte ich sie an und bemerkte dabei, dass er schwitzte und sein Atem schwer ging.

"Du hast ihn vergiftet!", sagte ich mehr zu mir selbst als zu Itachi.

„Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell du eine gründliche Diagnose stellen kannst.“

„Wenn du mich ihn behandeln lässt, komme ich freiwillig mit.“, sagte ich ernst. Er schaute mich kalt an, dann setzte er erneut zum Sprechen an.

„Ich denke nicht, dass du in der Lage bist, Bedingungen zu stellen. Du wirst so oder so mitkommen, wenn du nicht willst, dass er sofort stirbt.“ Mit großen Augen sah ich ihn an. Er drehte seinen Kopf zum Fenster und richtete seinen Blick auf den Himmel. „Wie lächerlich sie dich beschützt haben, selbst zu viert hätten sie dich niemals vor mir retten können. Und jetzt...Kakashi Hatake, so schwach...“

„Was willst du?“ Er ließ sich nicht von mir unterbrechen, sondern reagierte einfach nicht auf meine Frage.

„Steh auf, ich gebe dir ein paar Minuten, um dich anzuziehen aber versuch nicht, zu entkommen, du weißt was dann mit ihm passiert.“

Er tickte mit seinem Fuß gegen Kakashi und ich fühlte einen Zorn in mir aufkommen, dass es mir schwer fiel, nicht auf ihn loszugehen. Sein Ton war so beiläufig, als spräche er über das Wetter und sein Blick war unbeteiligt und leer. Hasserfüllt sah ich ihn an und blieb noch immer sitzen, ohne es wirklich zu realisieren. Ich schrie leise auf, als er ein Kunai zückte und es auf Kakashis Arm warf. Sein Gesicht wurde schmerzverzerrt,

doch er wachte nicht auf.

Augenblicklich sprang ich auf und beeilte mich, meine Sachen zusammenzusuchen.

„Das hättest du nicht tun müssen.“, zischte ich, während ich an ihm vorbei ins Bad gehen wollte. Seine Hand, die meinen Arm mit festem Griff packte, hinderte mich daran und ich sah von ihr zu ihm hoch. Es schmerzte, weil er so sehr zudrückte, doch ich biss mir auf die Lippe und weigerte mich, ihm das zu zeigen.

„Du hast mir nicht zu sagen, was ich tun muss.“, sagte er bedrohlich leise. Als ich mich losreißen wollte, fixierten mich seine dunklen Augen und sein Griff wurde noch fester.

„Du ziehst dich hier um.“ Erstarrt blieb ich stehen und sah ihn fassungslos an. Meine Augen huschten zwischen seinen hin und her. Das meinte er ernst!

„Was?! Du spinnst wohl, ich gehe ins Bad, dass das klar ist!“ Er hob erneut sein Kunai, doch bevor er es werfen konnte hatte ich mich mit schreckgeweiteten Augen dazwischen geworfen und seinen Arm umklammert. Er hielt inne und sah mich an, als ob er überlegte, ob er mich jetzt oder lieber nachher foltern und töten sollte. Ich kratzte meinen letzten Mut zusammen und wandte mein Gesicht nicht ab.

„Lass ihn da heraus.“, sagte ich sehr leise aber so, dass er es deutlich verstehen konnte. Da legte sich ein überhebliches Grinsen über sein Gesicht, das trotzdem wo viel Kälte ausstrahlte.

„Ist er nicht dein Sensei? Ich habe schon bei unserer Begegnung vor ein paar Wochen bemerkt, dass da irgendetwas zwischen euch anders ist aber du solltest nun wirklich ein bisschen mehr Beherrschung haben, deine Gefühle sind offensichtlich und es dauert bestimmt nicht mehr lange, bis das herauskommt.“ Wieder funkelte Hass in meinen Augen und ich ließ ihn noch immer nicht los.

Auf einmal wurde sein Blick wieder unbeteiligt, das Grinsen verschwand und er schleuderte mich an die gegenüberliegende Wand.

„Ich dachte eigentlich, du hättest mittlerweile verstanden, dass du dich mir nicht widersetzen kannst. Wage es nicht, mich noch einmal anzugreifen, das könnte äußerst schmerzhaft für dich enden...“ Mit einem leisen Stöhnen richtete ich mich wieder auf und versuchte, die beiden blutigen Stellen an meinen Ellbogen zu heilen, die daher kamen, dass ich mit ihnen an der Wand aufgekommen war. Doch ich spürte weder das vertraute Kribbeln noch einen Funken Energie. Leicht panisch sah ich auf meine Hände, die mir auf einmal absolut nutzlos vorkamen. Ich hatte mein Chakra noch nicht wieder aufgebaut! Mit einer schnellen Kopfbewegung sah ich zu Kakashi, der noch immer reglos am Boden vor Itachi lag. Wie sollte ich ihn so heilen?!

Die Angst kroch kalt meinen Rücken hoch und so langsam konnte ich sie nicht mehr hinter einer Maske aus Hass und Stolz verbergen. Ich bemerkte Itachis ruhenden Blick auf mir und setzte schnell wieder einen kalten Blick auf, wenn er merkte, dass ich kein Chakra hatte, dann wäre ich sofort geliefert. Ich hatte keine Waffen, kein Chakra, nur noch meine Körperkraft und auch diese war geschwächt, weil ich den ganzen Tag trainiert hatte.

„Dein Chakra ist aufgebraucht, sehr gut, das macht es viel zu einfach.“

„Nein!“ Er hob eine Augenbraue und musterte mich amüsiert, wie ich wie eine Maus, die der Katze ins Gesicht schaut, panisch an der Wand lehnte und keinen Ausweg sah. Als er mit langsamen Schritten auf mich zukam, wurden meine Augen noch größer. Ich konnte mich nicht wehren, nichts konnte mir jetzt noch helfen, niemand war hier, ich war ganz allein...

„Bleib weg!“ Ich versuchte es mit Worten. Doch diese brachten ihn natürlich nicht

dazu, stehen zu bleiben. „Ich warne dich, Itachi, komm mir nicht zu nahe.“ Meine Stimme wurde leiser und brüchiger aber noch immer wollte ich nicht aufgeben.

Er stand direkt vor mir und ich beschloss, den letzten Ausweg zu versuchen, ein Akt der Verzweiflung, ich wendete mich nach links und rannte auf die Tür zu. Er spielte mit mir. Ließ mir die Illusion, eine Chance zu haben und fing mich dann direkt vor der Tür ab. Ich wich aus und machte einen Satz nach hinten, doch wieder war er schneller und ich stieß mit meinem Rücken gegen ihn, als er direkt hinter mir wieder auftauchte. Ich rollte mich zur Seite ab und hatte wieder die Wand im Rücken, diesmal aber gewollt, denn so war zumindest hinten keine Möglichkeit mehr für ihn, sich anzuschleichen. Doch war ich ebenso wehrlos, wie vorher, weil ich nun einen Fluchtweg weniger hatte. So gut es ging, folgte ich jeder seiner Bewegungen mit den Augen, versuchte ein Muster zu erkennen, doch er war zu schnell und ich konnte bloß ab und an seine Umrisse erkennen. Als er wieder langsam auf mich zutrat, bemerkte ich das Funkeln in seinen Augen, er sah aus, wie ein Raubtier auf der Jagd, schoss es mir durch den Kopf. „Lass mich...“, flüsterte ich resigniert und mehr zu mir selbst.

„Oh nein, das ist genau das Gegenteil von dem was ich tun werde...“ Als ich jetzt wieder seine Stimme hörte, machte sich eine Gänsehaut auf meinem ganzen Körper breit.

„Ich muss Kakashi behandeln!“, schrie ich ihm entgegen. Er zuckte nicht mal mit der Wimper.

„Wenn ich es zulasse....aber noch nicht.“

„Aber er stirbt!“

Tränen sammelten sich in meinen Augen und meine Verzweiflung war mir anzuhören, ich konnte sie nicht mehr verstecken, erschöpft schlang ich die Arme um meinen Körper und senkte den Kopf, als die ersten Tränen langsam meine Wangen herab liefen. Gequält schloss ich die Augen und konnte nicht verhindern, dass ich anfang zu schluchzen.

„Itachi, bitte lass mich Kakashi retten...“ Ich sah auf und vergaß meinen Stolz, der letzte Weg, der sich mir bot war zu betteln. Itachi blieb stehen.

„Du bettelst? Wo ist dein Stolz, kleine Kirschblüte, liebst du ihn oder warum setzt du selbst deine sonst so unantastbare Würde ein um sein Leben zu retten?“

„Itachi, lass mich seine Verletzungen heilen, ich würde es nicht ertragen, wenn er stirbt...“

„Was würdest du dafür tun...?“, fragte er langsam. Ich zögerte einen Moment, dann senkte ich den Kopf wieder und beugte mich ihm. „Alles.“ Ein einziges Wort, nur zwei Silben, geflüstert und kaum zu verstehen und doch bedeutete es den Sieg für ihn. Ich konnte spüren, wie sich ein zufriedenes Lächeln auf seinem Gesicht ausbreitete.

„Gut, sag mir, was du benötigst, du kannst dich um ihn kümmern.“ Er wusste, dass ich mein Wort halten würde...

Mit dem Handrücken wischte ich die Tränen weg und richtete mich zu meiner vollen Größe auf, dann zählte ich Itachi auf, was ich brauchte. Vieles davon war in meiner Tasche und den Rest hatte er bei sich. Als ich mich mit meiner Ausrüstung vor Kakashi hinkniete, sah ich ihn das erste Mal aus der Nähe und musste tief einatmen, als ich die unzähligen Wunden im kalten Mondlicht begutachtete. Zuerst stoppte ich die Blutung an seinem Hals, dann schluckte ich eine Nahrungspille und fühlte wie mein Chakra sich wieder aufbaute. Ich versuchte gar nicht erst, Itachi anzugreifen, ich war noch immer

nicht stark genug dafür und es wäre außerdem Kakashis Tod. Schnell säuberte ich den Schnitt und verschloss die Wunde, dann hielt ich meine Teststreifen in das Mondlicht und versuchte ein Gegenmittel für das Gift zu finden. Er atmete noch schwerer und sein Körper war angespannt, sodass ich Angst bekam, nicht rechtzeitig ein Gegengift herstellen zu können. Itachi stand neben mir, achtete genau auf das was ich tat und schwieg. Doch ich beachtete ihn gar nicht, war ich doch völlig vertieft in das Herstellen einer schwierigen Mixtur, die Kakashi helfen sollte.

Nach einer Viertelstunde, in der Kakashis Zustand sich deutlich noch mehr verschlechtert hatte, glaubte ich, es geschafft zu haben. Ich öffnete seinen Mund etwas weiter und zwang ihn, die Lösung zu schlucken, wobei er es beinahe wieder ausgespuckt hätte. Dann kümmerte ich mich um die Schnitte an seinen Beinen, heilte jeden einzelnen und bestrich sie ebenfalls mit der Lösung, nur um zu verhindern, dass das Gift weiter eindringen konnte. Weitere zehn Minuten später atmete er leichter und ich strich mir geschwächt ein paar Haare aus dem Gesicht. Itachis Stimme holte mich aus meiner Erleichterung zurück und er wies mich an, mich jetzt anzuziehen.

Resigniert stand ich auf und griff nach einer Hose und einem kleidähnlichen Oberteil. Ich würdigte ihn keines Blickes, als ich mich von ihm wendete und zuerst meine Hose auszog und die andere überstreifte. Dann stand er auf einmal hinter mir und drehte mich zu ihm. Mit vor Hass und Verachtung funkelnden Augen sah ich ihm stolz entgegen und zog mein Top über den Kopf. Dann griff ich nach dem Oberteil und zog es über. Seine wandernden Blicke waren mir nicht entgangen aber ich beschloss nicht darauf einzugehen.

Ein Husten von Kakashi ließ mich hastig zu ihm laufen und ich setzte mich neben ihn. „Kakashi...“ Er öffnete die Augen und versuchte, sich aufzusetzen, doch ich drückte ihn sanft zurück. „Es tut mir leid. Du wurdest vergiftet aber ich konnte dich heilen.“ Ich schluckte hart. „Danke, dass du mich beschützt hast, bitte vergib mir, dass er dir das angetan hat.“ Er sah mich an und sein Blick sagte mir, dass er mir nicht zustimmte und es nichts zu verzeihen gab. Itachi trat hinter mich und packte meinen Arm. Schnell beugte ich mich noch einmal zu ihm vor und küsste ihn auf die Stirn, als ich mich zurücklehnte, flüsterte ich, „Ich muss mit ihm gehen, verzeih mir bitte.“

Wieder sammelten sich Tränen in meinen Augen und ich stand auf und ließ mich von Itachi mitziehen. Kakashi konnte sich nicht bewegen, er konnte auch nicht sprechen, dafür war das Gift noch zu sehr in seinem Körper verteilt. Ich hoffte, dass irgendjemand bald bemerken würde, dass wir nicht aus dem Haus gingen, sodass er schnell gefunden und vernünftig behandelt werden würde.

Er folgte uns mit seinen Augen, das Sharingan hatte er vermutlich im Kampf gegen Itachi eingesetzt, und dann sprangen wir aus dem Fenster, das ich unbedingt hatte offen lassen müssen. Warum mussten nur immer andere für mich leiden?

Ich versuchte den Blockkontakt so lange wie möglich zu halten, dann verschwand Kakashi aus meinem Blickfeld und ich drehte mich nach vorn, während meine Tränen stumm über meine Wangen liefen. Ich sah ihn nicht an, richtete meinen Blick nur auf den Weg vor uns, niemand von den ANBU begegnete uns und ich wurde von Schuldgefühlen überwältigt, als ich daran dachte, dass Itachi sie wahrscheinlich getötet hatte und das nur wegen mir. Ich stolperte und hob meine Hände, um mich abzustützen aber Itachi hatte mich bereits abgefangen. Nur undeutlich sah ich ihn, weil die Tränen meine Sicht verschwimmen ließen.

Und in diesem Moment konnte ich nicht mehr, ich sackte haltlos in mich zusammen

und wurde von Schluchzern geschüttelt, ich nahm kaum noch wahr, was um mich herum geschah, sondern gab mich ganz meiner Verzweiflung hin. Itachi hielt mich noch immer fest, ich konnte seinen Arm um meinen Rücken spüren und bemerkte, wie ich hochgehoben wurde und auf einmal den Boden unter den Füßen verlor. Doch ich sah nichts mehr und hörte so langsam auch immer weniger. Dann war alles dunkel, so schwarz und dunkel wie es in letzter Zeit immer öfter um mich wurde. Schwarz steht für so viele negative Dinge aber für mich war es wieder einmal willkommen, warm und trocken und nicht ein Gedanke quälte mich mehr, ich war einfach nur geborgen in der Dunkelheit, allein aber nicht mehr traurig, nicht mehr einsam, einfach nur da. Gebettet in einer Höhle aus Nichts.

So...ziemlich düster aber hoffentlich mögt ihr es trotzdem^^

Ich weiß schon, Sakura heilt Vergiftungen in Shippuuden ganz anders aber irgendwie passte das hier besser, eine richtige OP konnte ich Kakashi leider nicht zukommen lassen aber er lebt ;-) Schreibt mir was gegen mein Schreibtief...XDD